

Schriften zum Prozessrecht

Band 105

Der Beklagenschutz nach Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ

Von

Stefan Braun



Duncker & Humblot · Berlin

STEFAN BRAUN

Der Beklagtenschutz nach Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ

Schriften zum Prozessrecht

Band 105

Der Beklagtenschutz nach Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ

**Von
Stefan Braun**



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Braun, Stefan:

Der Beklagenschutz nach Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ / von Stefan

Braun. – Berlin : Duncker und Humblot, 1992

(Schriften zum Prozessrecht ; Bd. 105)

Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 1991

ISBN 3-428-07486-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0582-0219

ISBN 3-428-07486-6

*Meiner Frau
und
meinen Eltern*

Vorwort

Diese Untersuchung hat im Wintersemester 1990/91 der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation vorgelegen. Rechtsprechung und Literatur sind bis zum 30.6.1991 berücksichtigt.

Meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Ekkehard Schumann möchte ich für die Anregung zu dieser Arbeit und ihre Betreuung herzlich danken. Insbesondere sein Doktorandenseminar war steter Ansporn und kritischer Begleiter beim Fortgang der Arbeit.

Tatkräftige Unterstützung bei der Suche nach Gerichtsentscheidungen aus EuGVÜ-Mitgliedsstaaten erhielt ich von Herrn Dr. Harald Müller, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, sowie Herrn J. Streil, Dienststelle Rechtsinformatik am Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften.

Meiner Frau schließlich schulde ich besonderen Dank für die Hilfe beim Erstellen des Laserausdrucks und das Korrekturlesen.

Regensburg im Februar 1992

Stefan Braun

Inhaltsübersicht

1. Teil: Einführung	23
§ 1 Untersuchungsziel	23
§ 2 Generalia	25
2. Teil: Anwendbarkeit des Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	45
§ 3 "Entscheidung" im Sinne von Art. 25 EuGVÜ	45
§ 4 Verfahrenseinleitende Schriftstücke	63
§ 5 Die Einlassung	87
3. Teil: Die Zustellung des verfahrenseinleitenden Schriftstücks	90
§ 6 Ordnungsmäßigkeit der Zustellung	90
§ 7 "Rechtzeitige Zustellung" gemäß Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	113
§ 8 Verhältnis von Ordnungsmäßigkeit und Rechtzeitigkeit	134
§ 9 Verteidigungsobliegenheit des mangelhaft Geladenen?	165
4. Teil: Die Überprüfung durch den Zweitrichter	177
§ 10 Prüfung von Amts wegen sowie Darlegungs- und Beweislast	177
§ 11 Die Prüfungskompetenz des Zweitrichters im Verhältnis zum Erstrichter	190
5. Teil: Zusammenfassung	200
Literaturverzeichnis	211

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einführung	23
§ 1 Untersuchungsziel	23
§ 2 Generalia	25
<i>A. Ratifikationsstand</i>	25
<i>B. Bedeutung des EuGVÜ für die Anerkennung ausländischer Entscheidungen</i>	27
I. Anerkennung ausländischer Entscheidungen vor dem Inkrafttreten des EuGVÜ	27
II. Anerkennung ausländischer Entscheidungen nach Inkrafttreten des EuGVÜ	29
1. Rechtsvereinfachung durch Vereinheitlichung	30
2. Einheitliche Interpretation der Anerkennungsversagungsgründe	30
3. Gleichklang von compétence directe und indirecte	30
4. Verringerung der Anerkennungsversagungsgründe	31
<i>C. Das Anerkennungssystem des EuGVÜ</i>	32
I. Allgemeine Prinzipien	32
II. Anerkennungsversagungsgründe	35
1. Anerkennungsversagungsgründe nach Art. 27 EuGVÜ	35
2. Anerkennungsversagungsgründe nach Art. 28 EuGVÜ	37
a) Der Grundsatz	37
b) Die Ausnahmen	37
III. Der Anerkennungsversagungsgrund Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	38
<i>D. Prozessuale Situationen bei der Anerkennung ausländischer Entscheidungen nach dem EuGVÜ</i>	39
I. Verfahren vor nationalen Gerichten - Art. 26, 31 ff., 46 ff. EuGVÜ	39
1. Inzidentanerkennung nach Art. 26 Abs. 3 EuGVÜ	40
2. Feststellungsverfahren gemäß Art. 26 Abs. 2 EuGVÜ	40
3. Rechtsmittel nach dem 2. und 3. Abschnitt des Titel III EuGVÜ	41
4. Die Verweisung in Art. 34 Abs. 2 EuGVÜ	42
II. Verfahren vor dem EuGH - Das Auslegungsprotokoll zum EuGVÜ	42
1. Das Vorabentscheidungsverfahren	43
2. Die Divergenzvorlage	43

2. Teil: Anwendbarkeit des Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	45
§ 3 "Entscheidung" im Sinne von Art. 25 EuGVÜ	45
<i>A. Ex parte ergangene Sicherungsmaßnahmen</i>	45
I. Sachverhalt und Verfahrensgeschichte	46
II. Begründung des EuGH	47
1. Anwendbarkeit der Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ, Art. 46 Nr. 2 EuGVÜ und Art. 47 Nr. 1 EuGVÜ	47
2. Anwendbarkeit des Titel III EuGVÜ	48
III. Stellungnahme	50
1. Widersprüchliche Urteilsgründe?	50
2. Ist das Ergebnis des EuGH auch in der Sache berechtigt?	52
a) "Faires Verhalten" im Sinne von Art. 6 Abs. 1 EMRK	53
b) Der Grundsatz des rechtlichen Gehörs	54
c) Der Verlust des Überraschungseffekts	55
d) Die exorbitanten Foren	56
e) Ergebnis	57
<i>B. Kostenfestsetzungsbeschlüsse</i>	58
I. Die bundesdeutsche Regelung	58
1. Der Kostenfestsetzungsbeschluß gemäß § 104 ZPO	58
2. Der Kostenfestsetzungsbeschluß nach § 19 BRAGO	59
II. Die Lösung des französischen Rechts	59
1. Darstellung	59
2. Rechtsprechung	60
III. Ergebnis	62
§ 4 Verfahrenseinleitende Schriftstücke	63
<i>A. Mahnverfahren nach deutschem Recht</i>	63
I. Sachverhalt und Verfahrensgeschichte	64
II. Lösung des EuGH	64
III. Stellungnahme	65
<i>B. Schriftstücke während des laufenden Verfahrens</i>	66
I. Die Klageerweiterung	67
1. Sachverhalt	67
2. Streitstand	68
3. Stellungnahme	69
a) Vertragsimmanente Auslegung?	69
b) Die Systematik der Art. 27 - 29, 34 EuGVÜ	70
c) Der Grundsatz des rechtlichen Gehörs	71
d) Die Modifikation durch das 1. Beitrittsübereinkommen von 1978	72
e) Zwischenergebnis	73

II. Klageänderung	73
III. Ergebnis	74
C. <i>Annexentscheidungen, insbesondere Festsetzungsbeschlüsse</i>	74
I. Der Beschluß gemäß § 19 BRAGO	74
1. Streitstand	74
2. Stellungnahme	75
a) Unterschiedliche Behandlung der Beschlüsse nach § 104 ZPO und § 19 BRAGO?	75
b) Konsequenzen für die Übermittlung des Antrags nach § 19 Abs. 2 Satz 4 BRAGO	76
3. Zwischenergebnis	78
II. Die Annexentscheidungen nach §§ 104, 642 a ZPO	78
1. Anwendbarkeit von Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ?	79
a) Bejahende Stimmen	79
b) Ablehnende Ansichten	80
c) Stellungnahme	80
aa) Vergleich der Verfahren nach § 104 ZPO und § 642 a ZPO	81
bb) Insbesondere: Der Grundsatz des rechtlichen Gehörs	81
cc) Zwischenergebnis	83
(1) Unterschiedliche Behandlung der Beschlüsse nach § 104 ZPO und § 642 a ZPO	83
(2) Anwendbarkeit von Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ auf den Beschluß nach § 642 a ZPO	84
2. Konsequenzen für die Übermittlung der Anträge nach § 103 Abs. 2 Satz 1 ZPO und § 642 a Abs. 1 ZPO	85
a) Der Antrag nach § 642 a Abs. 1 ZPO	85
b) Der Antrag gemäß § 103 Abs. 2 Satz 1 ZPO	86
III. Ergebnis	86
§ 5 Die Einlassung	87
3. Teil: Die Zustellung des verfahrenseinleitenden Schriftstücks	90
§ 6 Ordnungsmäßigkeit der Zustellung	90
A. <i>Beurteilungsmaßstab - Rechtslage</i>	90
B. <i>Übermittlungswege</i>	92
I. Der Regelfall	92
1. Einschaltung einer "Zentralen Behörde"	92
a) Förmliche Übermittlung	92
b) Formlose Übermittlung	93
2. Bilaterale Zusatzabkommen: "Unmittelbarer Geschäftsverkehr"	93
II. Die Ausnahmen: Der konsularische und der diplomatische Weg	95

1. Der diplomatische Weg	95
2. Der konsularische Weg	95
III. Fakultative Wege	95
1. Unmittelbare Übermittlung durch diplomatische oder konsularische Vertreter	96
2. Andere unmittelbare Übermittlungsformen	97
a) Die Regelung in Art. 10 HZÜ 1965	97
b) Zustellungen nach Belgien	97
c) Übermittlungen in die Bundesrepublik Deutschland	98
d) Die anderen EuGVÜ-Altvertragsstaaten	99
IV. Fazit	99
C. Insbesondere: Die fiktiven Zustellungsformen	100
I. Das Problem	100
II. Die Zustellungssysteme der EuGVÜ- Altvertragsstaaten	101
1. Der französische Rechtskreis	101
2. Die deutsche Rechtsordnung	102
3. Schlußfolgerungen	103
III. Der Einfluß der staatsvertraglichen Regelungen	103
1. Streitstand	103
2. Stellungnahme	105
a) Der Wortlaut	105
b) Die Materialien	106
c) Insbesondere: Die Verhandlungen	106
d) Ergebnis	107
D. Übersetzung des verfahrenseinleitenden Schriftstücks	108
I. Staatsverträge	108
1. Formlose Übermittlung	109
2. Förmliche Übermittlung	110
3. Bilaterale Zusatzvereinbarungen	111
II. Mitteilung der fiktiven Zustellung	111
III. Ergebnis	112
§ 7 "Rechtzeitige Zustellung" gemäß Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	113
A. Beginn der Verteidigungsfrist	113
I. Mögliche oder tatsächliche Kenntnisnahme	114
II. Fiktive oder effektive Zustellung	114
1. Das allgemeine Problem	115
2. Auswirkungen auf die Rechtzeitigkeitsprüfung	115
a) Stellung des EuGH	115
b) Kritik am Ergebnis des EuGH	116
c) Weiterentwicklung der EuGH-Rechtsprechung	116

aa) Nach ordnungsgemäßer Zustellung eintretende außergewöhnliche Umstände	117
bb) Die für die Rechtzeitigkeitsprüfung beachtlichen Umstände	117
3. Stellungnahme	118
a) Unvorhersehbarkeit der Anerkennung	118
aa) Erweiterung der zweitrichterlichen Wertungsmöglichkeiten	118
bb) Verlust an Rechtssicherheit	119
cc) Konsequenzen	120
b) Die Interessenlage der Parteien	120
c) Art. 15 HZÜ 1965 und Art. 27 Nr. 2 EuGV	121
aa) Art. 15 Abs. 2 HZÜ 1965	122
(1) Das Urteil der französischen Cour de cassation vom 16.12.1980	122
(2) Übertragbarkeit auf Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ?	122
(3) Der umgekehrte Fall	123
bb) Art. 15 Abs. 1 HZÜ 1965	124
cc) Zwischenergebnis	125
III. Lösungsvorschlag	125
1. Unterschiedliche Zustellungssysteme	126
2. Abweichende fiktive Zustellungssysteme	127
IV. Ergebnis	128
<i>B. Länge der Verteidigungsfrist</i>	128
I. Situation	128
II. Das Ziel: Rechtssicherheit	129
1. Art. 15 HZÜ 1965	129
2. Abstrakte Fallkonstellationen	130
a) Untergrenze	130
b) Obergrenze	131
3. Ergebnis	132
III. Insbesondere: Widerspruchs- oder Einspruchsfrist?	132
§ 8 Verhältnis von Ordnungsmäßigkeit und Rechtzeitigkeit	134
<i>A. Alternative oder kumulative Anerkennungsversagungsgründe?</i>	134
I. Fehlende Rechtzeitigkeit	135
II. Fehlende Ordnungsmäßigkeit	135
1. Streitstand	135
2. Stellung des EuGH	137
a) Bisherige Rechtsprechung des EuGH	137
b) Das Urteil des EuGH vom 3.7.1990	138
aa) Sachverhalt und Prozeßgeschichte	138
bb) Das Ergebnis samt Begründung	139

3. Stellungnahme	140
a) Der Wortlaut des Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	140
aa) Die Beschlüsse des Bundesgerichtshofs vom 17.12.1987 und 22.9.1988	140
(1) Der Beschluß vom 17.12.1987	140
(2) Der Beschluß vom 22.9.1988	141
bb) Anerkennungsvoraussetzung oder -versagungsgrund?	141
b) Der Wille des "Gesetzgebers"	142
c) Der Zweck des Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ - teleologische Reduktion?	144
aa) Der Ausgangspunkt	145
bb) Die fehlende oder fehlerhafte Übersetzung	147
(1) Die Risiken	147
(2) Die Staatsverträge	148
(3) § 184 GVG	148
(4) Die Rechtsprechung der Altvertragsstaaten	149
(5) Zwischenergebnis	151
cc) Fehlende Einschaltung einer deutschen Behörde	151
(1) Souveränitätsüberlegungen	152
(2) Die Warnfunktion	153
(3) Zwischenergebnis	155
dd) Sonstige Übermittlungsfehler	156
ee) Fazit und Konsequenzen	157
(1) Das Ergebnis	157
(2) Beachtung der Zustellungsverträge	158
(3) remise au parquet	158
<i>B. Heilung von Ordnungsmäßigkeitsmängeln?</i>	159
I. Nationale - internationale Zustellungen	159
II. Ausgehende - eingehende Ersuchen	160
1. Erststaatliche Heilungsvorschriften	161
2. Zweitstaatliche Heilungsnormen	161
a) Diskussionsstand	161
b) Stellungnahme	163
§ 9 Verteidigungsobliegenheit des mangelhaft Geladenen?	165
<i>A. Das Problem samt Meinungsstand</i>	165
I. Situation	165
II. Ausgangsfrage	165
III. Die Antworten	166
<i>B. Stellungnahme</i>	168
I. Das Argument aus Art. 38 EuGVÜ	168
II. Präklusion der Rüge von Zustellungsmängeln als allgemeines Prinzip der internationalen Urteilsanerkennung?	169

Inhaltsverzeichnis	17
1. Allgemeine Verfahrensnormen	169
2. Art. 2 c Nr. 2 deutsch-niederländischer Anerkennungs- und Vollstreckungsvertrag	170
III. Die Interessenlage	171
1. Das staatliche Interesse	172
2. Die Interessen der Verfahrensbeteiligten	172
a) Die Interessen des Klägers	173
b) Die Interessen des Beklagten	174
aa) Einlasung	174
bb) Einschaltung in das erstinstanzielle Verfahren	175
cc) Einlegung von Rechtsmitteln	175
IV. Ergebnis	176
4. Teil: Die Überprüfung durch den Zweitrichter	177
§ 10 Prüfung von Amts wegen sowie Darlegungs- und Beweislast	177
<i>A. Prüfung von Amts wegen</i>	177
I. Die Rechtsprechung der EuGVÜ-Altvertragsstaaten	177
II. Die Literatur	178
1. Prüfung von Amts wegen	178
2. Prüfung auf Einrede	179
3. Lösung nach innerstaatlichem Recht	179
III. Würdigung	180
1. Tatsachenermittlung oder -beibringung?	180
2. Prüfung von Amts wegen?	181
a) In der ersten Instanz	181
b) Im Rechtsmittelverfahren	183
3. Ergebnis	184
<i>B. Darlegungs- und Beweislast</i>	184
I. Streitstand	184
II. Stellungnahme	186
1. Der Grundsatz	186
2. Die Ausnahme	187
a) Automatische Anerkennung	187
b) Wortlaut der Art. 27 f. EuGVÜ	187
c) Art. 46 Nr. 2 EuGVÜ	188
3. Ergebnis	189

§ 11 Die Prüfungskompetenz des Zweitrichters im Verhältnis zum Erstrichter	190
<i>A. Der Erstrichter weist den Rechtsbehelf des Schuldners als verspätet zurück</i>	190
<i>B. Der Erstrichter bejaht die Ordnungsmäßigkeit der Zustellung</i>	191
<i>C. Der Rechtsstreit Pandy Plastic ./.. Pluspunkt</i>	192
I. Sachverhalt	193
II. Stellungnahme	193
1. Das Ergebnis	193
2. Die Begründung	194
III. Ergebnis	195
<i>D. Das Verfahren Debaeker/Plouvier ./.. Bouwman</i>	196
I. Zustellung unter Wahrung einer vom Erstrichter gesetzten Frist	196
II. Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ auch auf rein inländische Rechtsstreite anwendbar?	197
<i>E. Ergebnis</i>	199
	200
5. Teil: Zusammenfassung	
Literaturverzeichnis	211

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
acpc	ancien code de procédure civile
ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Abs.	Absatz
Actes et documents	Actes et documents de la dixième session de la Conférence de la Haye de droit international privé, 1964
AG	Amtsgericht
AmJCompL	The American Journal of Comparative Law
AmJIntL	The American Journal of International Law
Art.	Artikel
AVAG	Anerkennungs- und Vollstreckungsausführungsgesetz vom 30.5.1988
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayObLGZ	Entscheidungen des BayObLG in Zivilsachen
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen
BOE	Boletín Oficial del Estado
BRAGO	Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte
BT-Drucksache	Bundestags-Drucksache
Bull. civ.	Bulletin des Arrêts de la Cour de Cassation, chambre civiles
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
Cahiers	Cahiers de droit européen
ccf	code civil français
ccI	code civil luxembourgeois
cjb	code judiciaire belge
cpc	codice di procedura civile
cpcl	code de procédure civile luxembourgeois
Clunet	Journal du droit international
CLR	Columbia Law Review
CMLR	Common Market Law Review
DAVorm	Der Amtsvormund
DB	Der Betrieb
ECC	European Commercial Cases
ELR	European Law Review
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften

EuGVÜ	Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27.9.1968
EuR	Europarecht
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWGV	EWG-Vertrag
EWS	Europäisches Wirtschafts & Steuerrecht
f., ff.	folgende
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
Fn.	Fußnote
Gazette	La Gazette du Palais
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GKG	Gerichtskostengesetz
HZÜ 1954	Haager Übereinkommen über den Zivilprozeß vom 1.3.1954
HZÜ 1965	Haager Übereinkommen über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- und Handelssachen
IntCompLQ	International and Comparative Law Quarterly
IPR	Internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRspr.	Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des Internationalen Privatrechts im Jahre...
IUA	Internationale Urteilsanerkennung
IZPR	Internationales Zivilprozeßrecht
IZVR	Handbuch des Internationalen Zivilverfahrensrechts
JB	Das Juristische Büro
J.C.dr.int.	Juris Classeur de droit international
J.C.P.	Juris Classeur Périodique
J.O.	Journal Officiel
J.T.	Journal des Tribunaux, Bruxelles
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht
LG	Landgericht
MRK	Menschenrechtskonvention
Nachschlagewerk	Nachschlagewerk der Rechtsprechung zum europäischen Gemeinschaftsrecht, Serie D
ncpc	nouveau code de procédure civile
NEhelG	Gesetz über die rechtliche Stellung der nichtehelichen Kinder vom 19.8.1969
NILR	Netherlands International Law Review
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
östZPO	österreichische Zivilprozeßordnung
OLG	Oberlandesgericht
Pas.	Pasicrisie belge

RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RCDIP	Revue critique du droit international privé
RDE	Rivista di diritto europeo
RDIPP	Rivista di diritto internazionale privato e processuale
Rdnr.	Randnummer
R.D.S.	Receuil Dalloz Sirey
REDI	Revista Española de Derecho Internacional
RGBL	Reichsgesetzblatt
RIDC	Revue internationale de droit comparé
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft/Außenwirtschaftsdienst des Betriebsberaters
RMC	Revue du Marché Commun
Rpfleger	Der deutsche Rechtspfleger
RS	Rechtssache
RSC	Rules of the Supreme Court
RTDE	Revue trimestrielle de droit européen
S.	Seite
Slg.	Amtliche Sammlung der Rechtsprechung des EuGH
u.a.	unter anderem/ und andere
v.	versus
WBRv	Wetboek van Burgerlijke Rechtsvordering
WM	Wertpapiermitteilungen
WuB	Entscheidungssammlung zum Wirtschafts- und Bankrecht
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung
ZPO	Zivilprozeßordnung
ZRHO	Rechtshilfeordnung für Zivilsachen vom 19.10.1956
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozeß

1. Teil: Einführung

§ 1 Untersuchungsziel

Gegenstand mehrerer internationaler Abkommen ist es unter anderem, den Grundsatz des rechtlichen Gehörs, insbesondere den Beklagenschutz, zu gewährleisten. So finden sich die "droits de la défense", das Recht des Beklagten auf "due process" etwa in Art. 10 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948¹ und in Art. 6 der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4.11.1950² niedergelegt. Im Internationalen Zivilprozeß steht und fällt dieses Recht des Beklagten damit, daß er über das gegen ihn anhängige ausländische Verfahren rechtzeitig informiert wird³. Auch das Brüsseler Übereinkommen vom 27.9.1968 (EuGVÜ)⁴ hat sich neben der Freizügigkeit der Entscheidungen den Beklagenschutz zum Ziel gesetzt⁵. Dieser findet - abgesehen von Art. 20 EuGVÜ und Art. 46 Nr. 2 EuGVÜ - seinen Kristallisationspunkt in Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ⁶. Im nationalen Recht der EuGVÜ-Mitgliedsstaaten ist das "klassische Verfahrensgrundrecht"⁷ teils in den Verfassungen⁸, teils in den Verfahrensgesetzen⁹ kodifiziert. Selbst wo es an expliziter Normierung fehlt¹⁰, besteht kein Zweifel an der Gültigkeit dieses Prinzips.

In vorliegender Arbeit soll untersucht werden, welche Ausprägung der Beklagenschutz bei der Anerkennung ausländischer Entscheidungen gemäß

¹Resolution 217 (III), United Nations, General Assembly, Official Records third Session (part I) Resolutions (Document A/810) S. 71 ff.

²BGBI. 1952 II S. 685, 953; für die Bundesrepublik in Kraft seit dem 3.9.1953 (Bekanntmachung des Auswärtigen Amtes vom 15.12.1953, BGBI. 1954 II S. 14).

³Guimezanes, Les droits de la défense, S. 91; Schwab/Gottwald, in: Effektiver Rechtsschutz, S. 7 ff., 52 ff.; Geimer, in: Festschrift für Heinrich Nagel, S. 36 ff., 48 ff.

⁴Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27.9.1968 (BGBl. 1972 II S. 773).

⁵Vergleiche die Präambel des EuGVÜ.

⁶Kohler, ELR 7 (1982) S. 3 ff., 15.

⁷Schwab/Gottwald, in: Effektiver Rechtsschutz, S. 7 ff., 55.

⁸Art. 103 Abs. 1 GG; Art. 24 Abs. 2 italienische Verfassung; Art. 24 Abs. 1 spanische Verfassung.

⁹Beispielsweise Frankreich (Schwab/Gottwald, in: Effektiver Rechtsschutz, S. 7 ff., 56).

¹⁰Belgien, Dänemark, Niederlande (Schwab/Gottwald, in: Effektiver Rechtsschutz, S. 7 ff., 55 f.); England und Wales (RSC Order 10 rule 1 (1), The Supreme Court Practice, Band I, S. 73; Halsbury's Laws of England, Band 37 Nr. 145).

Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes und der Gerichte der Altvertragsstaaten des EuGVÜ (Beneluxstaaten, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Italien) erfahren hat. Aufgrund der noch nicht allzu lange zurückliegenden beziehungsweise noch ausstehenden Ratifikationen des 1., 2. und 3. Beitrittsübereinkommens zum EuGVÜ¹¹ läßt sich in der Rechtsprechung Dänemarks, Griechenlands, Großbritanniens¹², Irlands sowie Portugals und Spaniens noch keine Linie zum Beklagenschutz durch Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ erkennen, weswegen die Rechtsprechung dieser Staaten in vorliegender Arbeit nicht berücksichtigt wurde. Im Vordergrund der Untersuchung sollen die sich aus deutscher Sicht ergebenden Probleme stehen. Besonderer Raum wurde der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) gegeben.

¹¹Vergleiche unten § 2 A. (S. 25 f.).

¹²Das Vorabentscheidungsverfahren zum EuGH wurde vom englischen Court of Appeal zum ersten Mal 1989 bezüglich des Anwendungsbereichs des EuGVÜ eingeleitet (Marc Rich & Co. AG v. Società Italiana Impianti PA (The Atlantic Emperor), ECC 198).

§ 2 Generalia

A. Ratifikationsstand

Für die sechs Gründungsstaaten der Europäischen Gemeinschaften ist das Brüsseler Übereinkommen gemäß seinem Art. 62 am 1.2.1973 in Kraft getreten¹.

Das am 9.10.1978 mit Dänemark, dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland abgeschlossene 1. *Beitrittsübereinkommen*² zum EuGVÜ sowie zu seinem Auslegungsprotokoll³ ist gemäß Art. 39 des 1. Beitrittsübereinkommens im Verhältnis der Altvertragsstaaten untereinander, sowie der Altvertragsstaaten und Dänemark am 1.11.1986⁴, gegenüber dem Vereinigten Königreich Großbritannien am 1.1.1987⁵ und im Verhältnis zu Irland am 1.6.1988⁶ wirksam geworden.

Das Übereinkommen vom 25.10.1982 über den Beitritt Griechenlands zum EuGVÜ samt Auslegungsprotokoll (2. *Beitrittsübereinkommen*)⁷ ist am 1.4.1989 in Kraft getreten⁸. Die Ratifikation durch das Vereinigte Königreich erfolgte am 31.7.1989, weshalb das Übereinkommen gegenüber diesem Staat erst seit dem 1.10.1989 wirksam ist (Art. 15 2. Beitrittsübereinkommen)⁹.

Spanien und Portugal haben - gemäß ihrer in Art. 3 Abs. 2 der Beitrittsakte zur Europäischen Gemeinschaft¹⁰ übernommenen Verpflichtung¹¹ - mit den übrigen EuGVÜ-Vertragsstaaten am 26.5.1989 ein Übereinkommen über den

¹BGBI. 1973 II S. 60.

²BGBI. 1983 II S. 802.

³Luxemburger Protokoll vom 3.6.1971 betreffend die Auslegung des Übereinkommens vom 27. September 1968 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen durch den Gerichtshof (BGBl. 1972 II S. 845) in Kraft gemäß seinem Art. 8 seit 1.9.1975 (BGBl. 1975 II S. 1138), erlassen in Ausführung der gemeinsamen Erklärung der EuGVÜ-Altvertragsstaaten vom 27.9.1968 (BT-Drucksache VI/1973 S. 42 f.).

⁴BGBI. 1986 II S. 1020.

⁵BGBI. 1986 II S. 1146.

⁶BGBI. 1988 II S. 610.

⁷BGBI. 1988 II S. 453.

⁸BGBI. 1989 II S. 214.

⁹Jayme/Kohler, IPRax 1989 S. 337 ff., 337.

¹⁰Akte über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik und die Anpassungen der Verträge - ABl. EG L 302 S. 23 ff.

¹¹Vergleiche Art. 220 4. Spiegelstrich des EWG-Vertrages und Art. 63 EuGVÜ.